

► Zuckeralternativen

## Neue Hinweise auf Krebsrisiko durch Verzehr von Süßstoffen

| Eine große prospektive Kohortenstudie aus Frankreich hat gezeigt, dass künstliche Süßstoffe, die weltweit in vielen Lebensmitteln und Getränken als Zuckeralternative zu finden sind, mit einem erhöhten Krebsrisiko in Verbindung gebracht werden können. Bisher fehlten solide epidemiologische Beweise zur vermuteten Karzinogenität der Zuckeralternativen. |

Untersucht wurden der Konsum der am häufigsten verzehrten Süßstoffe Aspartam, Acesulfam-K und Sucralose sowie eine mögliche Verbindung zur Krebsinzidenz bei 102.865 Studienteilnehmern (ohne Krebserkrankung), die an sechs Tagen 24-h-Ernährungstagebücher führten. Das Krebsrisiko stieg vor allem mit dem Verzehr von Aspartam- und Acesulfam-K: Bei 3.358 Probanden wurde im Median nach knapp acht Jahren Krebs diagnostiziert. Dabei zeigte sich Aspartam mit Brustkrebs und Adipositas-assoziierten Krebsarten assoziiert. Künstliche Süßstoffe, die in vielen Lebensmittel- und Getränkemarken weltweit verwendet werden, sind offenbar keine sichere Alternative zu Zucker.

↘ QUELLE

- Debras C et al. Artificial sweeteners and cancer risk: Results from the NutriNet-Santé population-based cohort study. PLoS Med 2022; 19(3):e1003950. [doi.org/10.1371/journal.pmed.1003950](https://doi.org/10.1371/journal.pmed.1003950).

► Covid-Übertragung

## Spülmittel entfernen Coronaviren von Gläsern gut

| Coronaviren verbreiten sich vor allem über Tröpfchen und Aerosole. Der Übertragungsweg über kontaminierte Oberflächen wird derzeit mit einem geringen Gesamtrisiko verknüpft, dennoch beschäftigte sich das Bundesinstitut für Risikobewertung mit der möglichen Übertragung durch Trinkgläser, weil sie mit Mund und Mundhöhle unmittelbar in Berührung kommen. |

Den Studienergebnissen zufolge überlebten Coronaviren auf der Glasoberfläche erstaunlich lang: Bei Tageslicht hielt sich das getrocknete Virus bis zu sieben Tage und im Dunkeln bis zu 21 Tage stabil. Untersucht wurde darüber hinaus die Inaktivierung des Virus durch den Einsatz von Geschirrspülmitteln. Zwei gängige Geschirrspülprodukte waren bei Raumtemperatur innerhalb von 15 Sekunden in der Lage, das Virus nahezu vollständig zu inaktivieren. Ein drittes Mittel zeigte sich bei 43°C (angelehnt an die empfohlene Mindesttemperatur von Geschirrspülmaschinen) nach 60 Sekunden Anwendung wirksam. Je höher der Tensidgehalt war, desto schneller zeigte sich die gewünschte Wirkung – auch bei niedrigerer Temperatur. Sicherheitshalber werden höhere Temperaturen und längere Einwirkzeiten empfohlen.

↘ QUELLE

- Schilling-Löffler K et al. Coronaviruses are stable on glass, but are eliminated by manual dishwashing procedures. Food Microbiology 2022, Vol. 106, [doi.org/10.1016/j.fm.2022.104036](https://doi.org/10.1016/j.fm.2022.104036).

Süßstoffe könnten Risikofaktor für Krebs sein



IHR PLUS IM NETZ

Hier mobil weiterlesen



Geschirrspüler inaktiviert die Viren nahezu vollständig



IHR PLUS IM NETZ

Hier mobil weiterlesen

